



BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) Südafrika, Pretoria, University of Pretoria

2. Studienjahr Wintersemester 2017 Sommersemester 20__

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 07.07.2017 bis 07.02.2018

3. Studienrichtung(en) BAlHons French, BAlHons Translation and Professional Writing, MA Applied Language Studies Matrikel. Nr. [REDACTED]
 Bachelorstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Masterstudium Option: Translation and Interpretation
E-Mail-Adresse (optional) _____

4. Stipendium bewilligt für 4 Monate Stipendium Uni Wien gesamt 1350 €
weitere Stipendien / € Bezugsquelle Universität Wien
Gesamtsumme Stipendien 1350 €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen): Studierendenheim
 Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt 270 € Reisekosten gesamt 700 €
(An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)
Lebenshaltungskosten gesamt 470 € Visakosten 33 €
Studienkosten gesamt 20 € Versicherungskosten gesamt 140 €
(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren Kursmaterial, Application Fees) Gesamtkosten Auslandsaufenthalt _____ €

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt

Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mits Studierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; **Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.**)

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mits Studierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

Die University of Pretoria befindet sich in der südafrikanischen Hauptstadt, die nur etwa 50 Kilometer von Johannesburg, der größten Stadt Südafrikas, entfernt ist. Mit zirka 750 000 Einwohnern ist Pretoria kleiner als Wien und versprüht nicht sonderlich viel Stadtflair. Wer also mehr Großstadtfeeling will, der kann mit dem sehr zuverlässigen und super sicheren Gautrain, der Pretoria und Johannesburg verbindet, innerhalb von 40 Minuten in Johannesburg sein. Der Zug führt übrigens auch zum internationalen Flughafen O.R. Tambo. Im Vergleich zu Johannesburg ist Pretoria sehr gepflegt, ruhig und überverhältnismäßig weiß. In dieser Hinsicht ist Pretoria also nicht unbedingt repräsentativ für das restliche Südafrika.

Der Hauptcampus der Uni befindet sich im sicheren Stadtteil Hatfield, in dem es einige Essensmöglichkeiten sowie ein kleines Einkaufszentrum gibt. Auch am Campus selbst gibt es eine Kantine und vier weitere Cafés/Restaurants. Im Allgemeinen ist der Campus sehr schön, groß und schön grün. Man kann also problemlos den ganzen Tag am Campus verbringen. Für Wartezeiten findet man immer ein gemütliches Plätzchen, um sie zu überbrücken.

Die meisten Austauschstudierenden wohnen in Tuksdorp, einem Studentenheim nur knapp 10 Minuten zu Fuß vom Hauptcampus entfernt. Ich habe mich allerdings gegen das Studentenheim entschieden und gleich nach meiner Ankunft vor Ort eine WG gesucht. Man kann schon im Vorhinein auf Besichtigungstermine ausmachen. Die Stadtteile Hatfield, Brooklyn, Eastwood, Arcadia, Groenkloof und Lynnwood sind sicher und nahe genug an der Uni, um zu Fuß bzw. mit dem Fahrrad hinzukommen und ein bisschen Bewegung in den Alltag einzubauen. Ich habe schließlich in Eastwood, nicht weit von den Unionbuildings, eine Wohnung gefunden, von der aus ich jeden Tag zirka eine halbe Stunde zu Fuß zur Uni gebraucht habe. In den erwähnten Stadtteilen ist es kein Problem untertags alleine zu Fuß zu gehen. Sobald es dunkel wird (und das heißt im südafrikanischen Winter bereits ab 17:00) sollte man allerdings auch dort nicht mehr alleine zu Fuß gehen. Das ist für den Uni-Alltag an sich kein großes Problem, da die meisten Kurse vor Sonnenuntergang enden und man bequem zu Fuß nachhause gehen kann. Dafür geht es halt dementsprechend früh los. Wenn man Pech hat, dann beginnt die erste Vorlesung um 7:30. Für die Abendgestaltung, oder sollte die Uni doch mal länger gehen, empfiehlt es sich, Uber zu verwenden.

Ich habe an dem Institut für Übersetzen und Dolmetschen studiert. Das Institut ist an sich schon sehr sehr klein und da die Universität Pretoria im Jahr 2016 sehr stark von den teilweise gewalttätigen Fees-Must-Fall-Protesten betroffen war, inskribierten sich für das Jahr 2017 noch einmal weniger Studierende. In meinem größten Kurs waren wir zu fünft und in meinem kleinsten Kurs war ich alleine mit der Professorin. Durch die kleinen Gruppen bekommt man eine sehr gute Betreuung durch die Vortragenden und lernt viel. Natürlich heißt das auch, dass man ein bisschen mehr Arbeit hat, da man sich wirklich auf jede Einheit gründlich vorbereiten muss. Ich kann an dieser Stelle besonders die Dolmetschkurse des Masterprogramms „Applied Language Studies: Option Translation and Interpretation“ empfehlen. Vor allem für diejenigen unter euch, die Deutsch studieren, da die Kurse von einer Professorin mit Deutsch als aktiver Sprache gehalten werden und ihr deshalb auch viel ins Deutsche arbeiten könnt. Darüber hinaus habe ich auch in dem Kurs „Audiovisual Translation: Subtitling“ unglaublich viel gelernt. Dieser Kurs findet zwar an Samstagen statt, weil die Professorin, die ihn hält, Vollzeit als Übersetzerin für die Uni arbeitet, aber davon darf man sich nicht abschrecken lassen. Der Kurs ist es wirklich wert!

Wer Lust hat einen Sprachkurs zu besuchen, kann sich entweder für eine der Europäischen Sprachen Französisch, Spanisch, Portugiesisch oder Deutsch oder für eine der lokalen Sprachen Zulu, Spedi oder Tswana einschreiben. Bei den südafrikanischen Sprachen muss man allerdings aufpassen, weil die

Anfängerkurse immer nur in der ersten Jahreshälfte und die Fortgeschrittenenkurse dann dementsprechend im Wintersemester darauf stattfinden. Die Sprachkurse finden jeden Tag statt und nehmen dementsprechend viel Zeit in Anspruch, man lernt allerdings auch unglaublich viel.

Man sollte sich allerdings nicht zu viele Kurse aufhalsen, weil Südafrika auch unglaublich viele tolle Reiseziele zu bieten hat und die Anwesenheitspflicht für die Kurse relativ streng gehalten wird. An verlängerten Wochenenden während des Semesters sind Ausflüge zum Bylde River Canyon und in die Drankensberge gut machbar. In der Ferienwoche Anfang Oktober oder nach Semesterende, Mitte Dezember, kann man dann nach Kapstadt oder in den Krüger National Park fahren. Einen Roadtrip die Gardenroute oder die Wild Coast entlang sollte man sich auch nicht entgehen lassen.